

landkreis ANSBACH magazin



Frühjahr/Sommer
2023

leute
geschichten
wissenswertes



AUS ALT MACH' NEU

3

Wohnen
im Denkmal

4

Von Mönchen und
Himmelsteichen

6

Jeder kann einen
Teil beitragen

8

Heimat
schmecken

10

Kaltes Wasser
starke Gesundheit

12

Vorsichtig
fahren

14

Upcycling statt
Wegwerfen

Liebe Leserinnen und Leser,

was lässt Ihre Herzen höherschlagen? Ist es das nächste Spiel des Lieblingsvereins? Ein Livekonzert? Das erste Eis im Sonnenschein? Wir alle haben etwas, das uns antreibt. Eine Leidenschaft für das Besondere, die wir gerne mit anderen teilen.

Im Landkreis Ansbach treffen wir allerorts auf Menschen mit Herzblut und Leidenschaft. Da wäre zum Beispiel Matthias Zink, der ein über 300 Jahre altes Wohnhaus mit reicher Geschichte so instandgesetzt hat, wie es früher war. Da ist Manuela Gümpelein, die sich für Kneipp-Anlagen engagiert. Da sind zahlreiche Freiwillige, die sich vor Ort um die Sicherheit unserer Schulkinder kümmern oder sich für faire Produkte und Klimaschutz einsetzen.

Die Liste ließe sich erheblich verlängern. Sie zeigt, wie facettenreich das Leben im Landkreis Ansbach ist – und dass vieles mit der persönlichen Motivation beginnt.

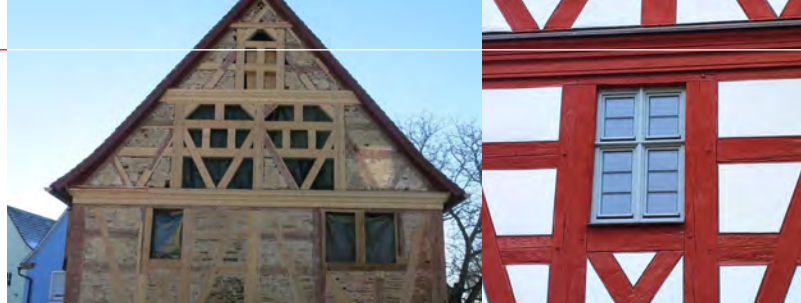
Die Berichte im Magazin bilden davon einen Ausschnitt ab. Sie bieten mir die Gelegenheit, danke zu sagen. Fürs Anpacken und Da-Sein, für gute Worte und starke Taten – all das macht eine engagierte Gesellschaft aus und trägt uns selbst durch die größten Krisen.

Genießen Sie die Lektüre, schauen Sie auch auf unseren neuen Social-Media-Kanälen auf Instagram (landkreisansbach) und Facebook (landkreis.AN) vorbei und freuen Sie sich auf Ihren nächsten, ganz persönlichen Herzschlagmoment!

Ihr



Dr. Jürgen Ludwig
Landrat
Landkreis Ansbach



Der Landkreis Ansbach ist geprägt von vielen denkmalgeschützten Kulturschätzen. So auch der ruhige Ort Reichardsroth, Gemeinde Ohrenbach, im Nord-Westen des Landkreises. Das Örtchen mit 1000-jähriger Geschichte ist der Heimatort von Familie Zink. Matthias Zink hat sich hier seinen Lebenstraum erfüllt: Er erwarb das Haus des früheren Zöllners und Hegereiters der Rothenburger Landhege und sanierte es, wie es früher gewesen ist.

Durch eine Inschrifttafel am ehemaligen Zollhaus ist bekannt, dass die ehemalige Zollstation im Jahr 1700 erbaut wurde. Eine Holzalterbestimmung bestätigte diese Angabe. Das Haus an der Rothenburger Landhege war Dienst- und Wohnung des Hegereiters. Dieser war für die Eintreibung der Zölle an der Grenze der Rothenburger Landwehr verantwortlich. Ziel des 41-jährigen Bauherren war es, eine Sanierung nach historischen und ökologischen Gesichtspunkten durchzuführen. Der Zustand wie zum Zeitpunkt der Errichtung im 18. Jahrhundert sollte, wo dies möglich war, wiederhergestellt werden.



Rothenburger Landhege und Landwehr

Die Rothenburger Landwehr ist das Gebiet der Reichsstadt Rothenburg. Bis 1803 umfasste die Rothenburger Landwehr rund 400 km² und reichte von Reichardsroth bis Wettringen und von Oberstetten bis Linden. Die Landhege mit Hegegräben war ein Graben-Wall-System, welches sich teilweise um die Landwehr zog. Unmittelbar in der Nähe des Hauses von Matthias Zink steht noch ein Hegestein mit Rothenburger und Hohenzollern Wappen. Dieser und weitere Hegesteine markierten die Grenze zwischen der Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber und der Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach.



Wohnen im Denkmal

Matthias Zink aus Reichardsroth spricht über den Umbau seines denkmalgeschützten Hauses

Als Matthias Zink das denkmalgeschützte Objekt 2013 erwarb, war das Haus innen wie außen vollständig verputzt. Das charakteristische Fachwerk war nicht zu sehen. Erst beim Rückbau der modernen Einbauten entdeckte die Familie die massiven Schäden. Unter anderem war das Holz des kleinen Häuschens durch einen früheren Schädlingsbefall geschädigt und der Giebel war mit Asbestplatten verkleidet.

Gemeinsam mit Vater, Bruder und Mutter hat Matthias Zink den Großteil des Hauses selbst umgebaut, verputzt und gestrichen. Hierfür fragte er bei Spezialisten wie einer für denkmalgeschützte Häuser spezialisierten Bauingenieurin an und ließ sich die korrekten Arbeitsschritte und Handgriffe zeigen. Während der Sanierung von 2014 bis 2020 hat Familie Zink rund 12.000 Arbeitsstunden in den Umbau investiert. Ein wichtiges Anliegen

war es, die alte Substanz zu erhalten und wieder zum Vorschein zu bringen. So wird die über 300-jährige Geschichte des Hauses auch für den heutigen Besucher wieder erlebbar. Die ursprüngliche Hausfarbe sowie die Farbe des Fachwerks in den Innenräumen wurden rekonstruiert und im ersten Stock kam nach mühevoller Reinigung wieder die originale Farbe der Balken-Bohlen-Decke zum Vorschein. Des Weiteren wurden zum Verputzen der Wände Lehm und Kalkputz verwendet. Auch bei der Isolation der Außenwände wurde auf einen historischen sowie ökologischen Baustoff gesetzt. Ein Gemisch aus Blähtonkügelchen und Lehm kam zum Einsatz.

Der Hegegraben, welcher direkt an das Haus angrenzt, war vollkommen verschüttet. Familie Zink grub diesen mit der Hand aus und sammelte die verschiedenen Fundstücke aus den vergangenen



Jahrhunderten. Die kleinen Schätze stellt Matthias Zink in einem archäologischen Fenster in seinem Haus aus. Die kleine Kammer enthält alle Fundstücke, die bei den Abtragungen gefunden wurden und bietet zudem noch einen Blick auf die alte Struktur des Bodens über dem Gewölbekeller.

Matthias Zink ist begeistert von seinem Denkmalschatz. „Vor allem der Charme, den so ein Haus ausstrahlt“, gefällt ihm. Durch seine Erläuterungen zum Bauwerk und den Baumaßnahmen ist erkennbar, welches umfassende Wissen er zu Haus und Umgebung besitzt. Auch Angela Kretzer von der Unteren Denkmalschutzbehörde im Landkreis Ansbach würdigt das Engagement von Matthias Zink. Sie lobt, dass sich der Bauherr „detailreich in die Historie des Gebäudes und der damaligen Wohnverhältnisse“ eingearbeitet hat. „Jede Maßnahme in Eigenleistung wurde mit großem handwerklichen Geschick, Gespür für das Gebäude, aber vor allem mit extrem viel Wissen erbracht.“

(TEXT: SOPHIA FETZ)

INFOS

Matthias Zink gab uns eine Hausführung mit ausführlichen Erläuterungen zum Umbauprozess und der Historie seines denkmalgeschützten Hauses. Mit dabei waren die Studenten vom Onlineportal FrankenSein der Hochschule Ansbach. Gemeinsam mit Matthias Zink nahmen die Studenten im Anschluss an die Führung einen Podcast über das Wohnen im Denkmal auf. Die Podcast-Folge ist der Startschuss für weitere themenspezifische Podcasts des Regionalmanagements im Landkreis Ansbach.



Von Mönchen und Himmelsteichen

Die Teichwirtschaft im Wandel der Jahreszeiten

Im Frühling beginnt eine intensive Arbeitszeit. Die Teiche müssen wieder mit Wasser gefüllt, im Fachjargon „bespannt“ werden. Dazu werden die Mönche, also quasi der Ablaufhahn des Teiches, wieder verschlossen. Dies wird heute entweder mit Brettern und Sägemehl oder mit Steckrohren aus Kunststoff erledigt. Anschließend fließt aus dem Umlaufgraben das Wasser über die Zuleitung in den Weiher. Eine Besonderheit unserer Region, die Himmelsteiche, sollten allerdings schon voll sein. Hier erfolgt das Verschließen des Mönches schon im Dezember oder Januar. Diese Teiche werden nur mit Regen- oder Schmelzwasser gespeist. Sie leisten damit einen großen Beitrag zum Hochwasserschutz der an einem Gewässer liegenden Gemeinden.

Die Fische erwachen je nach Wetter aus der Winterruhe und müssen nun wieder zu Kräften kommen. Bei passender Temperatur des Wassers wird ein gutes Fischfutter über den Futterplatz ausgebracht. Sobald die Fische sichtbar am Futterplatz sind, werden einige mit einem Wurfnetz gefangen und auf ihren Zustand untersucht. Sie sollten noch rund und mit einer artgerechten Hautfarbe versehen sein, die Kiemen zeigen ein helles Rot.

Um Ostern herum werden die letzten Speisekarpfen des Vorjahres noch verkauft. Anschließend werden die Satzfi-sche aus den Winterungen gefischt und schonend in die Sommerteiche umgesetzt oder an Berufskollegen weiterverkauft.

Die Teiche für den Nachwuchs, die frisch geschlüpften Fische, werden trockengelegt, damit kein Schädling oder Krankheitserreger überleben kann. Die Fischlein sind sehr empfindlich und brauchen eine „saubere“ Umgebung. Dazu wird entweder eine Gründüngung ausgebracht oder Mist (Tierkot mit Stroh/Heu vermischt) zu kleinen Hügeln im Teich angehäuft.

Bei steigenden Wassertemperaturen und höherem Sonnenstand kann vermehrt zugefüttert werden. Gemahlenes oder gequetschtes Getreide, hier besonders Roggen und Gerste, eignet sich am Besten. Die üblichen Kontrollen am Teich werden nun wieder regelmäßig durchgeführt.

Blick auf Schloss Sommersdorf: Ein im Winter trocken gelegter Teich wie aus dem Lehrbuch (im Vordergrund).



Rechts: Ein Pendelfutterautomat zur Selbstbedienung.

Mitte: Zwei Tage alte Karpfen im Beutel.

Links: Diese Karpfen kommen im Herbst auf die Teller.

Verschließen eines Mönchs mit Brettern und Sägemehl.





INFOS

Die Teichgenossenschaft Landkreis Ansbach feiert ihr 50-jähriges Bestehen!

Teichwirte zusammenbringen, voneinander lernen, Vermarktung fördern, Großprojekte realisieren – das sind seit jeher Ziele der Teichgenossenschaft Landkreis Ansbach (TeGeLAN).

Nachdem 1972 im Zuge der Gebietsreform aus vier eigenständigen Landkreisen der große Landkreis Ansbach geschaffen wurde, vollzog man diesen Schritt ein Jahr später auch mit den Teichgenossenschaften Ansbach, Dinkelsbühl, Feuchtwangen, Heilsbrunn und Rothenburg. Die neu entstandene TeGeLAN, die nun ihr 50-jähriges Bestehen feiern kann, hat aktuell 434 Mitglieder. Um die regionale Verwurzelung zu bewahren, existieren die früher eigenständigen Teichgenossenschaften auch heute noch als Weiergemeinschaften. Kontinuität herrscht seit 50 Jahren auch an der Spitze der TeGeLAN: Vorsitzender ist stets der amtierende Landrat, aktuell also Dr. Jürgen Ludwig, und die Geschäftsführung ist ans Landratsamt angegliedert: Bei Susanne Gößler laufen organisatorisch die Fäden zusammen.

Die Gründung des Fischwirtschaftsgebiets „Karpfenland Romantisches Franken“ machte ab 2007 nochmals eine ganz andere Bandbreite an Maßnahmen im Rahmen der Aus- und Weiterbildung, der Vermarktung und der Touristik möglich. Gefördert wurden seitdem das Karpfenmuseum und der Regionalpavillon in Wassertrüdingen sowie ein Karpfenhotel in Feuchtwangen, ebenso der Ausbau der Karpfenradwege mit Informationstafeln. Ein teichwirtschaftlicher Erlebnispark wurde in Dombühl errichtet.

Teichgenossenschaft Landkreis Ansbach

Tel. 0981 468-1090
susanne.gossler@
landratsamt-ansbach.de

Im Sommer beginnt die arbeitsreichste Zeit in der Teichwirtschaft. Die letzten Satzfische werden in besondere Teiche eingesetzt. Die kleinen Karpfen – eben geschlüpft – brauchen nun ganz dringend mikroskopisch kleine Nährtierchen. Diese Teiche müssen mit warmem Wasser aus einem anderen Teich gefüllt werden und schon mit Naturnahrung, landläufig Wasserflöhe genannt, versehen sein. Ist das Wasser warm genug und genügend Futter vorhanden, dann wachsen diese Tiere in vier Wochen sehr rasch und man kann den Karpfen schon erkennen. Allerdings kann auch eine kalte Nacht im Juni – im Volksmund „Schafskälte“ genannt – den ganzen Bestand vernichten. Die kleinen Fische sind gegenüber Kälte sehr empfindlich und verhungern, da die Naturnahrung dann auch kurzfristig ausfällt.

Bei den größeren Fischen kann nun auch mit Getreide zugefüttert werden. Die Hauptnahrung soll nach wie vor aus dem Teich selbst kommen. Wasserflöhe und Larven von Insekten sind normalerweise reichlich vorhanden. Wenn das Wasser im Teich leicht grünlich-trüb ist, haben die Karpfen die besten Umweltbedingungen. Frösche, Wasservögel und Insekten am Ufer, meist Libellen, begleiten den Teichwirt durch diese Jahreszeit.

Einmal im Monat werden Gesundheitszustand und Wachstum begutachtet. Dazu werden mit einem Wurfnetz an der Futterstelle Probefänge entnommen. Untersucht werden unter anderem die Kiemen, die frei von Pilzen sein sollen, und die Haut, auf der keine Parasiten festsitzen sollten. Zusätzlich werden Sauerstoffgehalt und pH-Wert des Gewässers gemessen. Sind auch diese Werte im Normbereich, dann ist der Fisch rundum zufrieden. Sollte etwas nicht passen, muss der Teichwirt reagieren. Das einfachste Mittel ist, Frischwasser zulaufen zu lassen. Gravierendere Probleme werden mit einem Fachberater besprochen.

Im Laufe des Sommers werden die Karpfen immer größer und die Futtergaben müssen angepasst werden. Ist das Wasser beispielsweise zu warm, wird die Fütterung eingestellt, um den Organismus nicht zu überlasten. Neben der Pflege des Teichwassers muss auch das Ufer im Sommer gepflegt werden. Dazu werden einzelne Uferabschnitte schonend gemäht. Das Mähgut kann getrocknet auch wieder auf Haufen im Teich untergebracht werden.

Gegen Ende des Sommers werden die Gerätschaften für die Ernte und die Winterteiche für das Überwintern der Satz- und Speisefische vorbereitet.

Eine Teichanlage im Sommer.
Alle Fotos: Harald Siller





Lena Schwarzfischer ist seit 1. Mai 2022 am Landratsamt Ansbach als Klimaschutzmanagerin für den Landkreis Ansbach tätig. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept. Im Interview erklärt sie, was alles dazu gehört.

Frau Schwarzfischer, was hat sich im Landkreis Ansbach in den vergangenen Jahren in Sachen Klimaschutz getan?

Der Landkreis Ansbach hat mit hohem Aufwand viele seiner Gebäude energetisch saniert. Unter anderem wurden und werden Schulen, Pflegeheime sowie öffentliche Gebäude

energetisch auf den aktuellen Stand gebracht. Schon mit dem Bau der Passivturnhalle in Herrieden im Jahr 2008 wurde ein Meilenstein bei der Steigerung der Energieeffizienz in Kreisgebäuden gesetzt. Aber auch die Anschaffung von Elektrofahrzeugen für den eigenen Fuhrpark, Elektroladesäulen oder Verbesserungen im öffentlichen Nahverkehr, wie die S-Bahn-Verbindung nach Dombühl und bald weiter nach Crailsheim, sind hier beispielhaft zu erwähnen.

Jeder kann einen Teil beitragen

Interview mit Lena Schwarzfischer, Klimaschutzmanagerin für den Landkreis Ansbach

Was steht an neuen Projekten für den Klimaschutz an?

Seit 2021 liegt das Integrierte Klimaschutzkonzept vor. Das ist eine strategische Grundlage für die nächsten Jahre, um einen messbaren Beitrag zu den nationalen Klimaschutzziele auf Landkreisebene zu leisten. Es wurde unter Einbeziehung von Experten, Kommunen, Bürgern und Gremien des Landkreises Ansbach erstellt und enthält unter anderem einen Maßnahmenkatalog zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen.

Welche Themenfelder sind für das Erreichen der Klimaschutzziele in unserer Region besonders wichtig?

Im Landkreis Ansbach wird eine große Bandbreite an Themen und Projekten abgedeckt, die zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen beitragen. Im Fokus stehen unter anderem die Themenfelder erneuerbare Energien, Gebäude, Mobilität, Beschaffung, Bewusstseinsbildung und Organisation.

Einfach und günstig

Das neue Deutschlandticket: jetzt für 49 Euro monatlich beim VGN kaufen

Einfach und günstig: Das neue Deutschlandticket bringt Fahrgäste ab Mai durch das ganze VGN-Gebiet und die Bundesrepublik. Ob Bus, U-Bahn, Straßenbahn oder Regionalzug – für kleines Geld geht es jederzeit an jeden Ort, ohne über das passende Ticket nachzudenken.



D-TICKET

Ob Ausflug in die Berge, Besuch im Nachbarbundesland oder Fahrt ins Büro – alle Strecken sind inklusive. Ab Anfang April in der VGN-App Fahrplan & Tickets oder unter shop.vgn.de. Los geht's! www.vgn.de/deutschlandticket



Veranstaltungen finden und veröffentlichen

Ein Terminkalender mit Festen, Konzerten und vielem mehr aus der Region wird bereits seit langem über www.romantisches-franken.de angeboten. Neu ist daran: Hier kann man nicht nur gute Ideen finden, sondern jetzt auch selbst ganz leicht eine Veranstaltung melden.

Mit der Angabe von Datum, Name und Ort wird das Event in die Datenbank eingetragen und kann dazu mit passenden Bildern ergänzt werden. Jeder neue Termin wird daraufhin von der Geschäftsstelle kurz überprüft, gegebenenfalls ergänzt und dann umgehend zur Veröffentlichung freigegeben.

Wer bei der Dateneingabe Hilfe benötigt oder eine Frage hat, wird telefonisch beraten und unterstützt. Alle Termine, die mit einer ausführlichen Beschreibung und einem Bild ausgestattet sind, werden zusätzlich an den Tourismusverband Franken weitergegeben. Auch dort werden sie veröffentlicht.

Im Kalender finden sich viele gute Ideen für einen Ausflug und auch unsere Urlaubsgäste sind damit bestens informiert. Wer besondere Veranstaltungen oder nach einem Ort sucht, bedient sich am besten der praktischen Filterfunktion.

Der Tourismusverband freut sich über diesen neuen Service, denn die Digitalisierung bei der Erfassung der regionalen Daten kommt damit einen großen Schritt voran. Außerdem können auf diese Weise viel mehr Menschen den Kalender mitgestalten.



Voller Energie für den Klimaschutz: Lena Schwarzfischer hat am Landratsamt Ansbach einen Überblick über alle laufenden Projekte. (Foto: Fabian Hähnlein)

Welchen Beitrag können die Bürger zum Klimaschutz leisten?

Klimaschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe, zu der jeder einen Teil beitragen kann – sei es durch den Einsatz erneuerbarer Energien, die Verwendung von regionalen Produkten oder den Umstieg auf das Rad. So bieten wir von 26. Juni bis 16. Juli 2023 wieder die Möglichkeit, am internationalen Fahrradwettbewerb STADTRADELN mitzumachen, indem man klimafreundlich Kilometer mit dem Rad zurücklegt. 2022 wurden dank der Unterstützung der Bürger rund neun Tonnen CO₂ vermieden. Zum Vergleich: Eine Tonne CO₂ entspricht einer Fahrt über 4.900 Kilometer mit einem Mittelklasse-Benziner.

Wo liegen die großen CO₂-Einsparpotenziale im Landkreis Ansbach?

Neben dem Sektor Verkehr entstehen die meisten Treibhausgasemissionen in den über 54.000 Wohngebäuden und zahlreichen anderen Gebäuden, etwa durch den Verbrauch von Heizöl und Erdgas. Auch die Dämmung

beeinflusst die Entstehung der Treibhausgase maßgeblich. Der Einsatz erneuerbarer Energien sowie die energetischen Sanierungen können dem entgegenwirken. Um Gebäudeeigentümer bei ihren Bau- und Sanierungsmaßnahmen zu unterstützen, stellt der Landkreis Ansbach einen neuen Energieratgeber als kostenlose Broschüre zur Verfügung.

Für wen ist der Energieratgeber denn geeignet?

Wer Informationen zu erneuerbaren Energien, energieeffizienten Sanierungen, Fördermöglichkeiten und kompetenten Ansprechpartnern im Landkreis Ansbach sucht, sollte unbedingt einen Blick hinein werfen.



Über den QR-Code gelangen Sie direkt zum Energieratgeber



INFOS

LR3 - Wirtschaftsförderung
und Regionalentwicklung
Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach
Tel. 0981 468-1030
klimaschutz@landratsamt-ansbach.de
www.klimaschutz-landkreis-ansbach.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Crocus sativus linnaeus
Foto: J.F. Waldmeyer

DAS TEUERSTE GEWÜRZ DER WELT: SAFRAN

Safran wird aus dem Inneren einer flügelartigen Krokusblüte geerntet. **Crocus sativus linnaeus**, ein Schwertliliengewächs, das mit dem Frühlingskrokus verwandt ist. Geerntet wird allerdings erst im Oktober und November.

Safran wird in Afghanistan, im Iran oder in Spanien angebaut – aber auch im Bereich der LAG Region an der Romantischen Straße. Im Feuchtwanger Ortsteil Unterdallersbach baut Familie Waldmeyer seit einigen Jahren Safran an.

gemeinsam
LAG Region an der Romantischen Straße

Foto: Landschaftspflegeverband
Mittelfranken



HEIMAT SCHMECKEN IM FRÜHLING

Spargel, Rhabarber, Lauch, Salat, Bärlauch, Spinat und vieles weiteres Obst und Gemüse ist ab dem Frühjahr wieder aus unserem heimischen Anbau verfügbar. Die Bäume der Zwetschgen, Kirschen, Äpfel, Birnen und Co blühen auf den Streuobstwiesen und bieten einen artenreichen Lebensraum. Lamm-Aktionswochen haben Saison. Zu Ostern und darüber hinaus man gefärbte Eier aus der Region genießen. Der Tag des Bieres am 23. April und der Mühlentag am 29. Mai machen auf weitere regionale Produkte aufmerksam. Mehr Einblicke in die Vielfalt unseres Landkreises geben diese zwei Seiten, die Ihnen das Regionalmanagement des Landkreises Ansbach unter dem Motto „Landkreis Ansbach – Heimat schmecken im Frühjahr“ präsentiert. **Tipp: Regionale Produkte**

unter www.direktvermarktung-landkreis-ansbach.de

**oder auf den neuen Social Media Kanälen
des Landkreises entdecken:**

Instagram: www.instagram.com/landkreisansbach

Facebook: www.facebook.com/landkreis.AN



LANDSCHAFT, DIE SCHMECKT!

FRANKENHÖHE-LAMM: LECKER UND NEU!

Frühjahr ist Lamm-Saison: Zu den Aktionswochen vom 17. März bis 16. April 2023 präsentiert sich das Frankenhöhe-Lamm mit neuem Gesicht und neuem Angebot: Leckere Pfefferbeißer, Lammsalami oder geräucherte Bratwürste vom Lamm laden zum Probieren ein. Wer Frankenhöhe-Lamm isst, unterstützt zudem die heimischen Schäfereien und damit auch den Blütenreichtum und die Artenvielfalt auf der Frankenhöhe! Adressen von Gaststätten, Metzgern und anderen Verkaufsstellen sowie weitere Infos finden Sie unter www.frankenhoehe-lamm.de



Gutes aus dem Naturpark
FRANKENHÖHE
Lamm

IDEEN MIT HÖLUNDER („HOLLER“) KREATIV UND NACHHALTIG

Tipps aus der Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung Ansbach

Eine begrenzte Zeit in Frühling und Sommer blüht der Schwarze Holunder. Seine Blüte ist weiß. Holunder wird in manchen Gegenden – wie in Westmittelfranken – auch als „Holler“ bezeichnet. Schwarzer Holunder ist von der Blüte bis zur Beere eine in Bezug auf die Verwertung interessante Pflanze: Im Frühjahr lassen sich die Blüten zu Sirup oder Holunderblütenzucker verarbeiten. Wer noch etwas Saft vom letzten Jahr übrig hat, der kann damit Ostereier lila färben. Ein Rezept-Klassiker ist auch das Hollerküchle.

Hollerküchle

Zubereitung

Blüten nicht waschen, sondern nur abklopfen, so lassen sich Käfer gut entfernen.

Eiweiß mit einer Prise Salz steif schlagen und kaltstellen.

Eigelb, Milch, Mineralwasser und Mehl zu einem homogenen Teig verrühren und 20 Min. kaltstellen, danach Eiweiß unterheben.

Sonnenblumenöl in der Pfanne erhitzen. Dolden in Teig tauchen und im heißen Fett ausbacken.

Auf einem Küchentuch abtropfen lassen, mit Puderzucker bestreuen und heiß servieren.

Zutaten

- 8 bis 10 Holunderblüten-Dolden
- 3 Eiweiße
- Prise Salz
- 3 Eigelb
- 200 ml Milch
- 200 ml Mineralwasser mit Kohlensäure
- 150 g Mehl
- Sonnenblumenöl
- Puderzucker

Amt für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten
Ansbach



**Holler – Pflanze
mit vielfältigen
Verwertungsmöglichkeiten**
Foto: Margit Strauß,
AELF Ansbach



Fotos: Regina Bremm



BLÜHENDE LANDSCHAFTEN

Mächtige Birnen, Zwetschgen, Kirschen und Apfelbäume stehen entlang von Wegen und Straßen, inmitten von Feldern oder auf den Streuobstwiesen. Im Frühling ist am besten zu sehen, wo sich die vielen Streuobstbestände in der Region befinden. Die Blüte der Bäume zierte dann diese biologisch besonders wertvollen Landschaften. Das bedeutet viel Arbeit für die fleißigen Bienen und später reichlich Saft und Honig für die Menschen.



REGIONALER ESSEN IM LANDKREIS ANSBACH ...



... auch in Betriebskantinen. Dafür setzt sich die Regionalbewegung Mittelfranken im Projekt „Kantine sucht Region“ ein.

Mit www.regiokantine.de ist eine Vernetzungsplattform für Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung und regionalen Anbietern entstanden. Dort präsentieren sich bereits über 100 Erzeuger, Verarbeiter und Händler mit ihrem für die Gemeinschaftsverpflegung verfügbaren Sortiment an regionalen Lebensmitteln.



Nomad Soul – stock.adobe.com





Kneipp-Anlage in Herrieden, Stadtteil Lattenbuch (Foto: Florian Trykowski)

Kaltes Wasser starke Gesundheit

Kneippen im Landkreis Ansbach

Ein römisch-katholischer Priester machte die sogenannte Wasserkur Mitte des 19. Jahrhunderts populär. Über zahlreiche Widerstände setzte er sich hinweg. Damit verhalf er den wirksamen Anwendungen zu mehr Bekanntheit. Auch die Zahl der Kneipp-Anlagen im Landkreis Ansbach steigt.

Sebastian Kneipp stammte aus einfachen Verhältnissen. Durch spätere Förderung eines entfernt verwandten Kaplans erhielt er Zugang zu höherer Bildung, legte mit 27 das Abitur ab und studierte Philosophie und Theologie in Dillingen und München.

Er selbst war sein erster Patient. Nach Beginn seines Studiums erlitt er eine schwere Erkrankung der Lunge, vermutlich Tuberkulose. Er stieß auf ein Buch über die heilende Wirkung kalter Bäder, die er selbst ausprobierte und badete im Winter mehrfach pro Woche in der eisigen Donau. Danach legte er sich ins warme Bett und war nach einiger Zeit wieder von der damals oft tödlichen Krankheit geheilt.

Er begann mit der Behandlung von erkrankten Menschen, wurde wegen Kurpfuscherei und Gewerbebeeinträchtigung angezeigt, ihm wurde seitens eines Gerichtes die Behandlung untersagt. Während der Cholera-Epidemie 1854 in München setzte er sich über das Verbot hinweg, ihm wurde später die Heilung von 42 Menschen zugeschrieben.

Ab 1855 lebte er in Wörishofen und bewirkte zahlreiche Veränderungen, die Zahl der Kurgäste stieg rasant an, seine Wasserkuren waren stark nachgefragt.

Das Wassertreten ist ein Teil des Naturheilverfahrens nach Sebastian Kneipp. Zahlreiche Kneipp-Anlagen im Landkreis Ansbach laden zu regelmäßigen und kostenlosen Anwendungen ein.

„Wassertreten, das kann jeder unter Beachtung seines Gesundheitszustandes. Die Anlagen sind daher Anziehungspunkte für die gesamte Familie“, sagt Manuela Gümpelein, Vorsitzende des Kneippvereins AGIL e.V. So erklärt sie

sich auch den hohen Bekanntheitsgrad genau dieser Anwendung – da Kneipp doch rund 120 Wasseranwendungen, Güsse, Wickel und Waschungen beschreibt. AGIL e.V. hat in Kooperation mit Städten und Gemeinden und mit Fördergeldern bereits in den vier AGIL Gemeinden Aurach, Burgoberbach, Herrieden und Leutershausen Wassertretbecken und Armbecken an verschiedenen Standorten auf den Weg gebracht. Auch die geplante Anlage in Feuchtwangen wird auf Initiative des Vereins gebaut. Die Pflege der Standorte übernehmen hauptsächlich die Gemeinden und Städte. So auch im Herriedener Stadtteil Lattenbuch. Die Anlage besteht aus Wassertretbecken, Armbecken und fünf Ruheliegen für jeweils zwei Personen.

Geroltingen bei der Wunibaldquelle



Kneipp-Anlagen im Landkreis Ansbach

- Aurach (Hauptort und Ortsteil Windshofen, am östlichen Ortsrand)
- Burgoberbach
- Colmburg (Badestelle Binzwangen)
- Dinkelsbühl (Alte Promenade und Mutschach)
- Dürrwangen
- Feuchtwangen (Inbetriebnahme voraussichtlich 2023 - Wiese an der Stadtmühle)
- Gerolfingen
- Geslau-Lauterbach (Ortsmitte (Armbecken) und 500 m außerhalb im Wald (Fuß-Tret-Becken))
- Herrieden (Stadtteil Lattenbuch)
- Leutershausen
- Rothenburg o.d.T.
- Schillingsfürst
- Wassertrüdingen
- Weihezell (geplante Inbetriebnahme ab Oktober 2023, an der Werns nahe der Hans-Popp-Halle)

Das angrenzende Klassenzimmer im Grünen ist ein Erholungs- und Lernort, bei dem der Wald und die Gesundheit im Vordergrund stehen. Es gibt einen Mini-Baumlehrpfad, einen kleinen Teich, Totholzhaufen, einen Spielturm, Balanciermöglichkeiten und aus Holz geschnitzte Walddiere.

Die richtige Anwendung des Wasser-tretens ist einfach: Wie ein Storch durch wadentiefes, unter 18 C° kaltes Wasser schreiten, dabei immer ein Bein ganz aus dem Wasser ziehen und die Fußspitze nach unten beugen. Wird der Kältereiz zu groß, wird die Anwendung beendet. Das Wasser abstreifen, Strümpfe und Schuhe anziehen und durch Gehen oder Fußgymnastik ein angenehmes Wärmegefühl erzeugen.

Wassertreten regt den Kreislauf und den Stoffwechsel an, kräftigt die Venen, fördert die Durchblutung, wirkt gegen heiße Beine und Krampfadern, macht morgens munter, abends fördert es den Schlaf. Personen mit Harnwegsinfektionen, Blasen- und Nierenkrankheiten, Un-

terleibsinfektionen oder schweren arteriellen Durchblutungsstörungen sollten aber auf das Wassertreten verzichten.

Auch ein kaltes Armbad ist Teil der kneippischen Wasserkur. Die Arme werden bis zur Mitte der Oberarme ins Wasser getaucht, bis ein Kältegefühl spürbar wird. Dann das Wasser abstreifen und durch Kleidung und Armbewegung für Wiedererwärmung sorgen. Arm-bäder stärken etwa die oberen Atemwege und regen die Blutzirkulation und den Stoffwechsel an. Bei Angina pectoris und organischen Herzkrankheiten sollte vorsichtig mit dem kalten Armbad umgegangen werden.

Übrigens: Wer kein Kneipp-Becken in unmittelbarer Nähe hat, kann auch einen der zahlreichen Bäche oder Seen im Landkreis nutzen oder in der Badewanne auf der Stelle treten. Arm-bäder können im Waschbecken durchgeführt werden.

Für alle, die gerne per Rad unterwegs sind, bietet sich der rund 73 Kilometer lange Kneipp Radweg an. Er verbindet insgesamt fünf Kneipp-Anlagen, wo-von die vier Anlagen in Rothenburg ob der Tauber, Schillingsfürst, Lauterbach (Gemeinde Geslau) und Binzwangen (Gemeinde Colmburg) im Landkreis Ansbach liegen. Zudem wird Burgbernheim angefahren. Ruheplätze, Kräutergärten und Gasthöfe runden die Tour ab.



Manuela Gümpelein, Vorsitzende des Kneippvereins AGIL e.V.

Manuela Gümpelein mag besonders gern am Kneippen, dass es Einfachheit und Wirksamkeit verbindet. „In einer ruhigen Umgebung im Grünen kann man in sich hineinspüren was einem guttut. Da richtet sich die Aufmerksamkeit ganz bewusst auf mich und das Hier und Jetzt. Jeder sollte eigenverantwortlich seinen individuellen Gesundheitszustand durch tägliches Training stärken und erhalten.“ Auch heute könne man noch viel von Sebastian Kneipp lernen. „Die Lebensweise, die Sebastian Kneipp sehr kritisierte, ist häufig anzutreffen: Bewegungsmangel, schlechte Ernährungsgewohnheiten, Stress, Hektik, ein schwaches Immunsystem.“ Und sie ergänzt: „Pfarrer Kneipp ist aktueller denn je.“

Kneipp-Anlage in Dinkelsbühl (Foto: Peter Tippel)



Vorsichtig fahren!

Schülerlotsen – die freiwilligen Helfer sorgen für Sicherheit auf dem Schulweg

Für ihre jüngeren Kameradinnen und Kameraden halten sie die Kelle hoch: Vanessa Berger, Selina Böhm und Annika Schäf (alle 16) sind drei von insgesamt über 100 Schülerlotsen, Schulbuslotsen und erwachsenen Schulweghelfern im Landkreis Ansbach und in der Stadt Ansbach.

Früher aufstehen, bei Wind und Wetter draußen sein und auch mal einen ärgerlichen Blick von Autofahrern riskieren – all das macht den Zehntklässlerinnen an der Herrieder Mittelschule nichts aus. Denn den Schulweg, den sie während ihres Dienstes absichern, laufen sie auch selbst Tag für Tag – und wissen daher am besten, wie schnell und unverhofft sich eine gefährliche Situation entwickeln kann.

„In der Früh ist schon viel los“, schildert Annika Schäf das Geschehen am Herrieder Steinweg. Mädchen und Buben flitzen zu Fuß, mit Rad oder Roller über den Zebrastreifen, Mütter und Väter bringen ihre Kinder eben noch schnell im Auto in eine der drei Schulen des Herrieder Schulzentrums. Umso besser, wenn die freiwilligen Helfer vom Schulwegdienst mit ihren Leuchtwesten und der Kelle signalisieren: Bitte vorsichtig fahren! Von vielen Vorbeilenden gibt es in den frühen Morgenstunden ein „Danke!“ zu hören dafür, dass ihnen auf diese Weise der Weg freigemacht wird. Und auch die meisten Autofahrer, ohnehin schon langsam unterwegs, bleiben ohne zu murren stehen. „Manchmal sind sie aber schon genervt“, sagt Annika, doch das sei selten.

Armin Plohmer ist an der Herrieder Grund- und Mittelschule dafür zuständig, Schülerinnen und Schüler für den Dienst am Schulweg zu gewinnen. „Über die direkte Ansprache finden sich immer genügend Freiwillige“, ist er dankbar. Die Ausbildung beim zuständigen Verkehrserzieher, Kai Pause von der Polizeiinspektion Feuchtwangen, ist ab der siebten Klasse möglich und dauert sechs Doppelstunden. Zur Belohnung gibt es neben Lob im Zeugnis jedes Jahr eine Aufmerksamkeit von der Verkehrswacht, zum Beispiel Gutscheine fürs Kino oder fürs Brücken-Center. Mit seiner Kollegin Sabine Kister, die auch Fachberaterin für Verkehrs- und Sicherheitserziehung im Schulamtsbezirk Ansbach ist, kümmert sich Plohmer zudem um die nötige Ausstattung, die von der Kreisverkehrswacht Ansbach zur Verfügung gestellt wird. „Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern leisten vor Ort wichtige und vorbildliche Arbeit. Es wäre toll, wenn sich in Zukunft wieder mehr Freiwillige melden, um die Schulwege noch sicherer zu machen“, so Sabine Kister.

INFOS

Kreisverkehrswacht Ansbach
Dr. Gottfried Held, Tel. 09827 927778

Gebietsverkehrswacht Dinkelsbühl
Klaus Huber, Tel. 09851 552360

Gebietsverkehrswacht Feuchtwangen
Michael Schmidt, Tel. 09852 3939

Gebietsverkehrswacht Rothenburg
Helmut Huprich, Tel. 0160 7840206





Im Oktober des vergangenen Jahres wurde der Landkreis Ansbach vom Verein „Fairtrade Deutschland“ erfolgreich als Fairer Landkreis zertifiziert. Ziel ist es, langfristige Handelsbeziehungen, existenzsichernde Mindestlöhne und menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu unterstützen. Darüber hinaus soll mit fairem Handel ein Beitrag geleistet werden, ausbeuterische Kinderarbeit zu verhindern und umweltschonende Ausbaumethoden zu unterstützen.

Im Landkreis Ansbach wurde von Anfang an auf den Dreiklang „Regional – Fair – Bio“ gesetzt, um sowohl die Wertschöpfungsketten weltweit als auch in der Region zu stärken und die Qualität der Produkte in den Vordergrund zu stellen.

Im Rahmen der Zertifizierung zum Fairen Landkreis wurde eine Steuerungsgruppe gebildet, die sich aus Vertretern von Kommunalpolitik, Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung zusammensetzt. Sie trifft sich zweimal jährlich mit dem Ziel, verschiedene Aktivitäten rund um den fairen Handel umzusetzen und weitere Teilnehmer der Kampagne zu gewinnen. Für dieses Jahr sind die Beschaffung fairer Bälle für den Sportunterricht an Schulen und die Teilnahme an der Aktion „Fair in den Tag“ vom 22. Mai bis zum 2. Juni vorgesehen.

Sprecher der Steuerungsgruppe sind Thomas Merkel, Leiter der Wirtschaftsförderung am Landratsamt Ansbach, und Franziska Wurzinger von der Fairtrade Steuerungsgruppe Herrieden.

INFOS

www.fairtrade-landkreis-ansbach.de

FÜHRERSCHEINUMTAUSCH



Pflichtumtausch alter Führerscheine

Bis zum 19. Januar 2033 müssen in der Europäischen Union alle Führerscheine umgetauscht werden, die vor dem Jahr 2013 ausgestellt worden sind. In Deutschland geschieht das schrittweise, gestaffelt nach Jahrgängen.

In der EU sollen Führerscheine einheitlich und damit auch fälschungssicherer werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen in Deutschland rund 42 Millionen Führerscheine umgetauscht werden. Der neue Führerschein gilt dann 15 Jahre, dies dient insbesondere der Aktualität von Namen und Lichtbild.

Die Umtauschtermine staffeln sich wie folgt:

1. Wer noch im Besitz einer rosa oder grauen Fahrerlaubnis in Papierform ist, für den gilt die Umtauschfrist in Abhängigkeit seines Geburtsjahres:

Geburtsjahr	Stichtag
1953 bis 1958	19. Juli 2022
1959 bis 1964	19. Januar 2023
1965 bis 1970	19. Januar 2024
1971 oder später	19. Januar 2025
vor 1953	19. Januar 2033 (auch wenn im Besitz eines Kartenführerscheines)

2. Wer bereits einen Führerschein im Scheckkartenformat besitzt, für den ist das Ausstellungsjahr (Führerschein Feld 4a) des Kartenführerscheins ausschlaggebend:

Ausstellungsjahr	Stichtag
1999 bis 2001	19. Januar 2026
2002 bis 2004	19. Januar 2027
2005 bis 2007	19. Januar 2028
2008	19. Januar 2029
2009	19. Januar 2030
2010	19. Januar 2031
2011	19. Januar 2032
2012 bis 18.01.2013	19. Januar 2033



Sie können auch per Quick-Check nachschauen, bis zu welcher Frist Ihr Führerschein umgetauscht sein muss. Einfach QR-Code scannen!

Upcycling statt Wegwerfen

Ein zweites Leben für ausgediente Gegenstände

Müll vermeiden, Ausgedientes durch Umnutzung wiederverwenden – das sogenannte Upcycling ist nicht nur Trend, sondern unterstützt das Ziel des Landkreises Ansbach Müll zu reduzieren und damit auch die Umwelt und das Klima zu schützen. Alte Paletten werden zu Sofas, aus bunt bemalten Konservendosen werden neue Blumentöpfe. Die Möglichkeiten sind endlos und so können auch ausgediente Küchenutensilien im Garten eine neue Verwendung als Windspiel finden.



Da sich Abfall doch nicht immer vermeiden lässt, gibt es zahlreiche Informationen und Tipps der Abfallwirtschaft des Landkreises Ansbach unter: www.landkreis-ansbach.de/Bürgerservice/Abfall

Das wird für das Windspiel benötigt:
ein altes Sieb,
ausgedientes Besteck, Perlen,
Bindfaden.

Schnüre an den seitlichen Löchern einfädeln.

Perlen und Besteck an den Schnüren befestigen.

Zweiter „Koffer der Vielfalt“



Kinder über Bücher den Zugang zu schwierigen Themen ermöglichen. Dieses Ziel verfolgen die Kommunale Jugendarbeit und die Gleichstellungsstelle am Landratsamt

Ansbach mit dem **Koffer der Vielfalt**. Zusätzlich zur sehr erfolgreichen ersten Auflage für Kindergärten ist seit Kurzem auch ein Koffer für Grundschulkinder verfügbar. Er enthält Bücher, die auf kreative Art und Weise zum Beispiel den Umgang mit Rollenklischees, den Verlust von geliebten Menschen und alle Formen des Anders-Seins behandeln. Die beiden „Koffer der Vielfalt“ können per Mail an kofferdervielfalt@landratsamt-ansbach.de ausgeliehen werden. Auf der Homepage www.landkreis-ansbach.de gibt es viele weiterführende Informationen dazu.



Wir hoffen, dass Ihnen unser Magazin gefällt.

Sie haben Fragen oder Anregungen? Sie interessieren sich für bestimmte Themen aus dem Landkreis Ansbach oder haben eine Geschichte, die wir veröffentlichen sollten?

Wir freuen uns auf Ihre Reaktionen, Geschichten oder Hinweise für die nächsten Ausgaben an magazin@landratsamt-ansbach.de.

Der Link zum Magazin:



www.landkreis-ansbach.de

Herausgeber:

Landkreis Ansbach · Crailsheimstraße 1
91522 Ansbach · Tel. 0981 468-1110
pressestelle@landratsamt-ansbach.de

Redaktion:

Regina Bremm, Andrea Denzinger,
Josephine Georgi, Fabian Hähnlein, Harald Siller

Gesamtgestaltung:

Böker & Mundry Werbeagentur GmbH, Ansbach

Druck: Schleunungdruck GmbH,
97828 Marktheidenfeld

Auflage: 90.000

© Februar 2023. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Angaben im Magazin ohne Gewähr.

Die Verwendung des generischen Maskulinums umfasst Personen jeglichen Geschlechts.

Hier gibt's was zu gewinnen:

Im Bild gibt es fünf Fehler zu entdecken. Wer sie findet und die Fehler per E-Mail an magazin@landratsamt-ansbach.de oder per Post an „Redaktion Landkreismagazin, Landratsamt Ansbach, Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach“ meldet, kann einen **Präsentkorb mit Produkten regionaler Anbieter im Wert von ca. 50 Euro sowie ein Karpfen-Kochbuch** gewinnen. Außerdem werden vier weitere Kochbücher verlost. **Bitte Name, Anschrift und Telefonnummer nicht vergessen. Einsendeschluss ist der 19. Juni 2023.**

Mitarbeiter des Landratsamtes Ansbach sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Minderjährigen unter 14 Jahren ist die Teilnahme am Gewinnspiel nicht erlaubt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Original



Fälschung



Landrat Dr. Jürgen Ludwig gratulierte Renate Wißmeier aus Leutershausen, die alle fünf Fehler im Mogelbild des letzten Landkreismagazins entdeckt hat.

DUNNERWEDDER!



... **NEUE HOMEPAGE**



www.landkreis-ansbach.de

LANDKREIS
ANSBACH



Heimat . Gemeinsam . Gestalten .

... **UND AB SOFORT AUF**



www.instagram.com/landkreisansbach



www.facebook.com/landkreis.AN



... **folgt uns!**